

Westfälische Fastnacht

September 2026 | #70



Offizielles Organ des Bundes Westfälischer Karneval e.V. für Westfalen, Lippe und das Osnabücker Land



Jubiläum in Suttrop – 44 Jahre SKG

Großes Jubiläum am
31. Oktober 2026.

Seite 6

Karneval trifft Tatort

Tänzerinnen der Narrenzunft Aasee
werden zu Filmstars.

Seite 11

Rheine wird zum Zentrum des Tanzsports

Westfalenmeisterschaften
Ende November 2026

Seite 15

Vorwort



Mut für neue Talente...

Liebe Freundinnen und Freunde des Frohsinns,

bald geht es wieder los! Überall laufen die Planungen für die kommenden Karnevalsfeierlichkeiten bereits auf Hochtouren. Die Vorfreude auf die neue Session wächst, und in den Vereinen und Gesellschaften wird mit viel Engagement und Herzblut an einem abwechslungsreichen Programm gearbeitet.

In jedem Verein und in jeder Gesellschaft schlummern verborgene Talente. Diese gilt es zu entdecken, zu fördern und zu unterstützen. Noch wichtiger ist es jedoch, sie auch zu sehen: auf der Bühne, im Vorstand, in der Garde, bei der Organisation von Veranstaltungen oder beispielsweise beim Wagenbau. All diese Bereiche leben vom Einsatz und den Ideen unserer Mitglieder.

Das wird allerdings nur gelingen, wenn wir unseren Aktiven und Akteuren die Möglichkeit geben, ihr Können unter Beweis zu stellen. Dazu gehört auch, Verantwortung zu übertragen und neuen Gesichtern eine Chance zu geben. Und da schließe ich ausdrücklich auch den BWK mit ein.

Zunehmend ist zu beobachten, dass Programmteile und Dienstleistungen immer häufiger extern eingekauft werden. Sicherlich ist dies oft der einfachere Weg und entspricht nicht selten den Erwartungen und Wünschen des Publikums. Doch wohin wird uns diese Entwicklung auf Dauer führen? Ich bin der Überzeugung, dass eine Rückbesinnung auf den ursprünglichen,

bodenständigen und vereinseigenen Karneval wünschenswert und erfolgversprechend ist. Dies erfordert Mut, Engagement und Vereine, die bereit sind, diesen Weg mitzugehen und zu unterstützen.

Erfreulicherweise haben viele Vereine bereits begonnen, neue Veranstaltungsformate zu entwickeln, die genau diesen Gedanken aufgreifen und den eigenen Karneval wieder stärker in den Mittelpunkt stellen. Das ist eine ermutigende Entwicklung und aus meiner Sicht ein Schritt in die richtige und zukunftsweisende Richtung.

Gleichzeitig sollen und müssen selbstverständlich auch die Freunde der karnevalistischen Party auf ihre Kosten kommen. Die Vielfalt unseres Brauchtums macht schließlich einen wesentlichen Teil seiner Attraktivität aus.

Eine ausgewogene Mischung aus Büttenspielen, Sketchen, Garde- und Schautänzen sowie musikalischen Beiträgen zu finden, stellt zweifellos eine Herausforderung dar. Diese Balance zu erreichen ist jedoch möglich und lohnt sich. Denn genau darin liegt die Stärke unseres Karnevals: Tradition und Moderne miteinander zu verbinden und dabei den Menschen, die sich mit Leidenschaft für unser Brauchtum einsetzen, eine Bühne zu geben.

So können wir gemeinsam dafür sorgen, dass unser Karneval lebendig, abwechslungsreich und vor allem authentisch bleibt.

Mit karnevalistischen Grüßen

Westfalen Helau

Frank Selter

BWK-Präsident

Inhaltsverzeichnis

02 Vorwort

Präsident Frank Selter

05 BWK jetzt auch auf Instagram und Facebook

BWK verstärkt Öffentlichkeitsarbeit

06 Jubiläum in Suttrop – 44 Jahre SKG

Seit 1982 fester Bestandteil des Suttroper Vereinslebens

08 13. BWK Kinder-Tollitäten-Treffen in Rheda-Wiedenbrück

Viele Kinder-Tollitäten aus ganz Westfalen erwartet

09 3. Tollitätenemfang in Menden am 17. Januar 2027

Frischer Partner für das karnevalistische Spitzentreffen

10 Jugend in der Bütt!

Emma und Annabell waren dabei!

11 Karneval trifft Tatort

Wie 15 Tänzerinnen der Narrenzunft vom Aasee zu Filmstars der KG Münster-Pluggendorf wurden

12 21. Präsidentenkonvents Nord/West in Menden

BDK baut seine Service- und Unterstützungsangebote kontinuierlich aus

14 33 Jahre S-Klasse-Band – und jetzt der letzte Vorhang

Seit 1992 gehörte die S-Klasse-Band zum WCV



15 Rheine wird zum Zentrum des karnevalistischen Tanzsports

Westfalenmeisterschaften 2026 versprechen hochklassigen Tanzsport

16 Gemeinsam lernen – gemeinsam wachsen

Erfolgreiche Trainerschulung im Tanzsport

17 Entstehung und Wurzeln der Fastnacht

Eine Spurensuche durch die Jahrhunderte

Impressum/Herausgeber

Bund Westfälischer Karneval e.V.

Geschäftsstelle
Postfach 1111
59701 Arnsberg
Tel.: 02932 496254
geschaeftsstelle@bwk-online.de
www.bwk-online.de

Verantwortlich:

Christian Halbe
Kardinal-Jaeger-Straße 8
57482 Wenden
Tel.: 0170 2373865
medien@bwk-online.de

Redaktionsteam – Ausgabe 70

Redaktionsteam

- Kirstin Lohölter
- Carina Wurm
- Frank Selter
- Christoph Höffer
- Sebastian Höffer
- Silvia Kortkamp
- Wolfram Linke

Bilder:

Alle Bilder wurden uns von den jeweiligen Vereinen und Gesellschaften bzw. Ausrichtern zur Verfügung gestellt.

Helau again! Zusatzshow

Im Jahr 2001 fing alles an. Vor 25 Jahren standen die Landeier zum ersten Mal vor der Fernsehkamera. In der zweiten Vorrundensendung der NÄRRISCHEN Hitparade im WDR Fernsehen gewannen die Musiker aus Harsewinkel damals durch TED-Abstimmung und zogen somit in das Finale ein, welches ein paar Wochen später live aus der Philipshalle in Düsseldorf übertragen wurde. Hier holten die Landeier sich das goldene Mikrofon mit „Karneval im Bullenstall“ und tourten anschließend 19 Jahre lang durch die Säle in NRW und weit darüber hinaus.

Im Jahr nach dem ersten Gesamtsieg der NÄRRISCHEN Hitparade wurde Harsewinkel dann zum Austragungsort einer Vorrundensendung. Im Januar 2002 gab es eine aufwändige Livesendung aus der Dreifachhalle in Harsewinkel. Ein Ereignis, das Harsewinkel sowohl begeistert als auch großartig in den Fokus der nÄRRISCHEN Öffentlichkeit gerückt hat. Über 100 Mitarbeitende und Mitwirkende waren damals aktiv an den Vorbereitungen der Sendung beteiligt. Hunderte Gäste konnten live im Publikum dabei sein; die Sendung wurde zeitgleich auch auf eine Großbildleinwand in der Mehrzweckhalle übertragen, da der Platz in der Dreifachturnhalle ruck zuck ausverkauft war.

Nun, knapp acht Jahre nach dem Ende der Landeier in 2019, planen die Musiker anlässlich dieses Jubiläums eine echte Überraschung:



Am 02.01.2027 findet, wie bereits berichtet, um 19:00 Uhr ein Revival dieser Großveranstaltung an gleicher Stelle statt. Der Kartenvorverkauf zu dieser „Helau again! Show“ in der Mehrzweckhalle war bereits Anfang dieses Jahres. Schon nach wenigen Tagen waren alle 780 Eintrittskarten ausverkauft.

Da aber immer wieder Nachfragen kommen und es anscheinend noch viele Interessierte gibt, haben sich die Lebenshilfe als Veranstalter und die Landeier als Ausrichter nun dazu entschieden am Sonntag, 03.01.2027 eine Zusatzshow um 12:00 Uhr anzubieten. Einlass für die Zuschauer, die verkleidet kommen sollen, ist dann bereits um 11:00 Uhr.

Wichtig ist: Es ist kein Comeback der Landeier geplant, sondern nur diese beiden Shows am 02. und 03. Januar 2027 für den guten Zweck.

Der Kartenvorverkauf für die Zusatzshow am 03.01.2027 in der Mehrzweckhalle Harsewinkel wird am Sonntag, 30.08.2026 um 12:00 Uhr mittags exklusiv online unter www.wirverticken.de freigeschaltet. Interessierte sollten schnell sein, bevor wieder alle Karten vergriffen sind.



BWK Jetzt auch auf Instagram und Facebook



BWK verstärkt Öffentlichkeitsarbeit mit neuen Social-Media-Auftritten

Der Bund Westfälischer Karneval geht den nächsten Schritt in der digitalen Kommunikation und ist ab sofort auch mit offiziellen Auftritten auf **Instagram** und **Facebook** vertreten. Damit erweitert der Verband seine Informations- und Öffentlichkeitsarbeit um zwei der wichtigsten sozialen Netzwerke und schafft neue Möglichkeiten, mit Mitgliedsvereinen, Aktiven und allen Freunden des westfälischen Karnevals in Kontakt zu bleiben.

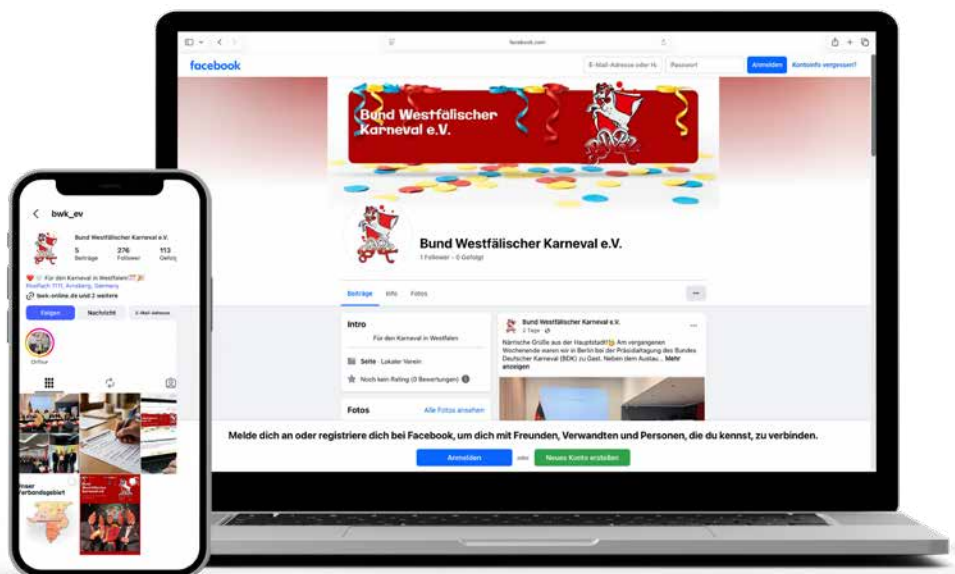
Auf den neuen Kanälen informiert der BWK künftig regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen, Termine, Ausschreibungen, Ehrungen sowie Neuigkeiten aus dem Verbandsleben. Darüber hinaus werden Einblicke hinter die Kulissen, Impressionen von Veranstaltungen und Beiträge aus den Mitgliedsvereinen veröffentlicht. Ziel ist es, das vielfältige karnevalistische Brauchtum in Westfalen sichtbar zu machen und die Verbandsarbeit modern, transparent und nahbar zu präsentieren.

Mit dem Ausbau der digitalen Kommunikation setzt der BWK seinen begonnenen Modernisierungskurs konsequent fort. Nach dem erfolgreichen Relaunch der Westfälischen Fastnacht und der Homepage bilden die Social-Media-Kanäle einen weiteren wichtigen Baustein, um Informationen schnell, aktuell und zielgruppenorientiert bereitzustellen sowie den Austausch innerhalb der karnevalistischen Familie zu stärken.

Zum weiteren Ausbau unserer Social-Media-Kanäle freuen wir uns über engagierte **Content Creator** aus allen Regionen Westfalens, die den Karneval vor Ort mit Fotos, Videos, Berichten oder spannenden Einblicken bereichern möchten. Gemeinsam möchten wir die Vielfalt des westfälischen Karnevals sichtbar machen und die Aktivitäten unserer Mitgliedsvereine

einer noch größeren Öffentlichkeit präsentieren.

Wer Interesse hat, das Medienteam des Bund Westfälischer Karneval zu unterstützen, ist herzlich eingeladen, sich per E-Mail an **medien@bwk-online.de** zu wenden. Wir freuen uns auf viele kreative Ideen und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter!



Jubiläum in Suttrop – 44 Jahre SKG

Seit 1982 fester Bestandteil des Suttroper Vereinslebens



Wenn sich im Herbst 2026 die Türen der Schützenhalle Suttrop öffnen, wird dort nicht nur gefeiert – es wird ein Stück gelebter Ortsgeschichte sichtbar.

Die Suttroper Karnevalsgesellschaft e.V. blickt auf 44 Jahre Vereinsleben zurück und lädt am 31. Oktober 2026 zum großen Jubiläum ein. Ein Datum, das bewusst gewählt ist: Zwischen Herbst und Session liegt bereits ein spürbarer Hauch von Karneval in der Luft.

Der Festtag beginnt mit einem Komers am Nachmittag, ehe die Halle am Abend in den eigentlichen Feiermodus übergeht. Und dieser verspricht einiges: Mit dem Beueler Stadtsoldaten-

Corps und der kölschen Partyband Die Karos treffen Traditionskarneval und rheinische Feierkultur aufeinander – ein Zusammenspiel, das erfahrungsgemäß nur eine Richtung kennt: nach vorne!

Seit der Gründung im Jahr 1982 hat sich die SKG zu einem festen Bestandteil des Suttroper Vereinslebens entwickelt.

Mehr als 500 Mitglieder tragen den Verein durch das Jahr – nicht als bloße Zahl, sondern als bunte Mischung aus Generationen, die den Karneval nicht nur konsumieren, sondern aktiv leben und gestalten!

Ein besonders sichtbares Gesicht dieser Vereinskultur ist die Tanzsport-Abteilung der SKG.

Hier beginnen die ersten Schritte bereits im Kindesalter bei den Minis, kaum größer als die Kostüme selbst.

Später folgen Jugend-, Junioren-, Ü15-garde sowie das Solistenteam. Aber egal in welchem Alter oder welcher Garde, alle sind verbunden durch die unzähligen Trainingsstunden, Turnierfahrten und die gemeinsame Leidenschaft für den karnevalistischen Tanzsport. Das ist Zusammenhalt, das ist Leistung, das ist Suttrop!

Und die Bilanz kann sich echt sehen lassen: regelmäßige Teilnahmen und starke Platzierungen auf nationaler Bühne sprechen eine deutliche Sprache – da geht was!

Dass dies aber nicht das Einzige ist, was „geht“, zeigt ein Blick auf die in 2025 fertiggestellte WIR.Aktiv-Halle.

Entstanden ist hier weit mehr als ein reiner Trainingsort – es war ein Projekt, das mit Hilfe von Fördermitteln, vor allem aber auch durch unzählige Stunden Eigenleistung gewachsen ist. Eine Halle, die den Alltag der Tanzgarde ebenso trägt wie das Vereinsleben des gesamten Dorfes.

Auch das Karnevalsfest kommt nicht zu kurz. So findet in der heißen Phase die eigene Kinderkappensitzung mit einem bunten Programm für die kleinen Karnevalisten am Sonntag vor Weiberfastnacht statt. Weiter geht das Fest mit dem Besuch der Kindergärten und Schulen am Fastnachtsdonnerstag, sowie dem traditionellen aufhängen des Suttroper Dickkopps. Dieser wacht während der närrischen Tage über alle Suttroper Jecken und nimmt die Sünden und Sorgen der feiernden auf, bevor diese dann samt des Dickkopps am Veilchendienstag, im wahrsten Sinne des Wortes, in Flammen aufgehen. Die eigene Kappensitzung am Karnevalssamstag folgt wieder dem Brauchtum des Frohsinns. Hinter den Kulissen wird geschraubt, gebaut und organisiert – oft von genau denen, die später selbst auf der Bühne stehen oder im Elferrat Platz nehmen. Prinzenrat, Elferrat und viele helfende Hände aus dem gesamten Umfeld sorgen dafür, dass aus einer Halle eine Bühne, ja ein kleines Stück Zuhause wird. Dazu kommen bewusst nur heimische Akteure, die dem Programm jährlich seinen unverwechselbaren Charakter verleihen.

Nicht fehlen darf außerdem der Rosenmontag: mehrere Wagen, Fußgruppen, Elferratsfrauen, Prinzen-, Ehren- und Elferrat mitten im närrischen Zug durch Suttrop – Alle sind dabei! Bevor es hinaus auf die Straße geht, wird sich in der Schützenhalle traditionell „aufgewärmt“. Ein Auftakt, der längst selbst Kultstatus genießt und die Stimmung zuverlässig auf Betriebstemperatur bringt!

Für die passende Chronik jedes Jahres sorgt das „Klugschieter“-Team. Jährlich zur Session erscheint die Karnevalszeitung mit Anekdoten aus dem Vereinsleben – mal voller Erfolge, mal mit einem augenzwinkernden Blick auf kleinere Missgeschicke. Ergänzt



44 JÄHRIGES *Jubiläum* DER SKG

SKG Jubiläum

➡

SAMSTAG 31. OKTOBER 2026

Schützenhalle Suttrop | Einlass 18:30 Uhr
Beginn 19:30 Uhr | Vorverkauf ab 10. April 2026
Karten 11,-€ im Vorverkauf | 15,-€ Abendkasse

Jetzt Karten sichern!

➡➡➡

KARTEN VORVERKAUF UNTER

KARTEN@SUTTROPER-KG.DE

←




durch pointierte Texte und den fotografischen Blick fürs Detail wird hier festgehalten, was den Karneval in Suttrop ausmacht.

So reiht sich ein Baustein an den nächsten, und am Ende bleibt ein Bild, das sich durch 44 Jahre zieht: Karneval in Suttrop ist kein Event, sondern ein fortlaufendes Stück gelebter Tradition!

Und genau dieses Kapitel wird im Oktober 2026 gemeinsam weitergeschrieben. Daher laden wir hier erneut alle Närrinnen und Narren herzlich ein, dieses Jubiläum mitzuerleben und gemeinsam mit uns zu einem unvergesslichen Abend zu machen!

Suttrop Helau!

Suttroper Karnevalsgesellschaft e.V.
Batheweg 7 | 59581 Warstein

www.suttroper-kg.de

13. BWK Kinder-Tollitäten-Treffen in Rheda-Wiedenbrück

Die BWK-Jugend und die KG Helü Wiedenbrück freuen sich auf viele Kinder-Tollitäten aus ganz Westfalen

Am **Sonntag, 10. Januar 2027**, steht der karnevalistische Nachwuchs im Mittelpunkt: Der Bund Westfälischer Karneval lädt gemeinsam mit der **KG Helü Wiedenbrück** zum mittlerweile **13. BWK Kinder-Tollitäten-Treffen** in die Stadthalle Rheda-Wiedenbrück ein.

Das traditionelle Treffen bietet den Kinderprinzenpaaren und Kindertollitäten aus den Mitgliedsvereinen des BWK die Gelegenheit, gemeinsam einen besonderen karnevalistischen Tag zu erleben. Wenn zahlreiche kleine Prinzessinnen, Prinzen und Kinderprinzenpaare mit ihren Garden und Abordnungen zusammenkommen, zeigt sich eindrucksvoll, wie lebendig und vielfältig der karnevalistische Nachwuchs in Westfalen ist.

Ein besonderer Höhepunkt wird in diesem Jahr die **Inthronisierung des 2. BWK Verbands-Kinderprinzen** sein. Damit setzt der BWK ein weiteres Zeichen für die Bedeutung der Kinder- und Jugendarbeit und gibt dem karnevalistischen Nachwuchs auch auf Verbandsebene ein besonderes Gesicht.

Die Veranstaltung findet in der **Stadthalle Rheda-Wiedenbrück**, Hauptstraße 120, 33378 Rheda-Wiedenbrück, statt. Der Einlass beginnt um 12:00 Uhr, der Veranstaltungsbeginn ist für 13:30 Uhr vorgesehen. Um 14:00 Uhr erfolgt der gemeinsame Einmarsch – sicherlich eines der farbenprächtigsten Bilder des Tages.

Für die teilnehmenden Vereine und ihre jungen Tollitäten heißt es daher: Termin vormerken und rechtzeitig anmelden. **Anmeldeschluss ist der 21. Dezember 2026.**

**13. BWK
Kinder - Tollitäten - Treffen**

**Sonntag,
10.01.2027**
Einlass ab 12:00 Uhr
Beginn: 13:30 Uhr
Einmarsch 14:00 Uhr

**Inthronisierung des
2. BWK Verbands -
Kinderprinzen**

**K.G. HELÜ
Wiedenbrück**

**Veranstaltungsort:
Stadthalle
Rheda - Wiedenbrück
Hauptstraße 120
33378 Rheda - Wiedenbrück**

Anmeldeschluss: 21.12.2026

Die BWK-Jugend und die KG Helü Wiedenbrück freuen sich auf viele Kinder-Tollitäten aus ganz Westfalen, ihre

Begleitungen und einen stimmungsvollen Tag ganz im Zeichen der nächsten karnevalistischen Generation.

KG Helü Wiedenbrück

Wienickenstraße 29 | 33378 Rheda-Wiedenbrück

www.kg-helue.de

3. Tollitätenempfang in Menden am 17. Januar 2027

Frischer Partner für das karnevalistische Spitzentreffen: Veltins an Bord

Der 3. BWK Prinzen- und Tollitätenempfang erhält 2027 einen neuen starken Partner: Erstmals wird die Veranstaltung von Veltins unterstützt. Nach zwei Jahren, in denen Warsteiner in Belecke und Greven als Sponsor an der Seite des BWK stand, markiert dieser Wechsel einen frischen Impuls für das karnevalistische Spitzentreffen des westfälischen Brauchtums.

Bei einem gemeinsamen Besichtigungstermin in der Schützenhalle Menden-Hüingsen – dem Austragungsort des kommenden Tollitätenempfangs – trafen sich der Veltins-Beauftragte Jonas Hundt, BWK-Vizepräsident Bernd Hoppe sowie Vertreter des Vorstands der MKG Menden-Hüingsen um ihren 1. Vorsitzenden Jörg Spiekermann. In persönlicher Atmosphäre wurden die räumlichen Möglichkeiten, organisatorischen Abläufe und die besondere Bedeutung der Veranstaltung besprochen.

„Der Tollitätenempfang lebt von Begegnungen, Tradition und einem starken Gemeinschaftsgefühl“, betont BWK-Vizepräsident Bernd Hoppe. „Dass Veltins diese Veranstaltung erstmals unterstützt, freut uns sehr. Gleichzeitig danken wir Warsteiner für die partnerschaftliche Begleitung der vergangenen beiden Jahre. Beides zeigt, wie eng die regionale Wirtschaft mit unserem Karneval verbunden ist.“

Der 3. BWK Prinzen- und Tollitätenempfang findet am Sonntag, 17. Januar 2027, in der Schützenhalle Menden-Hüingsen statt.

Es werden zahlreiche Tollitäten, Vereinsvertreter und Gäste aus dem gesamten Verbandsgebiet erwartet.



3. BWK Prinzen- und Tollitätenempfang

VELTINS
Prinzen

Inthronisierung des 3. BWK Verbands - Prinzen

Sonntag, 17.01.27
Einlass ab 12:31 Uhr
Beginn: 14:11 Uhr
Anmeldeschluss: 28.11.26

Veranstaltungsort:
Schützenhalle
Menden - Hüingsen

KARNEVAL
MENDENER KARNEVALGESELLSCHAFT E.V.

Freunde treffen - Kontakte knüpfen



Jugend in der Bütt!

Emma und Annabell waren dabei!

Macht mit beim 8. Bundeswettbewerb „Jugend in der Bütt“ 2026 – Eure Bühne wartet! Fasching, Fastnacht, Karneval ist mehr als eine Jahreszeit – es ist ein Gefühl. Bunt, frech und voller Ideen. Die Bütt verbindet Sprache und Humor: Schlagfertigkeit, Gesellschaftskritik und persönliche Geschichten werden hier zu großen Bühnenmomenten. Hinter jedem Lacher stehen Mut, Arbeit und Kreativität junger Büttredenrinnen und -redner.

Mit diesem Slogan hat die Jugend des Bundes Deutscher Karneval junge Nachwuchstalente eingeladen, an ihrem Wettbewerb teilzunehmen. Im letzten Jahr hatten Emma und Annabell ihr Debüt in der blau-weißen Bütt bei ihrer Karnevalsgesellschaft Blau-Weiß Neheim e. V. und in dieser Session haben sie nachgelegt. Die Nachwuchskünstlerinnen fühlten sich von dieser Ausschreibung angesprochen und sind beim Vorentscheid Region Nord/West in der Landeshauptstadt an den Start gegangen.

In der Wagenbauhalle des Düsseldorfer Karnevals fand die Qualifikation von „Jugend in der Bütt“ statt.

Große Freude bei den Neheimer Karnevalisten: Die beiden schafften es, das Publikum zu begeistern und sicherten sich am Ende den 1. Platz. Mit diesem schönen Erfolg haben sie sich gleichzeitig für das große Finale am 14. Juni in Erfurt qualifiziert.

Als einzige Starter des Bundes Westfälischer Karneval vertraten die beiden 11jährigen Mädchen stolz die gesamte Region bei Bundeswettbewerb. In einem hochkarätigen, über fünfstündigen Finale gegen die besten Nachwuchstalente Deutschlands brannten die beiden ein echtes Feuerwerk ab. Sie bewiesen, dass sie im Gardekostüm nicht nur hervorragend tanzen, sondern auch die Bütt rocken können: Ihre



kreative Mischung aus traditioneller Rede und Gesang begeisterte das Publikum und die Jury gleichermaßen. Von den Juroren als „zwei Nummern in einer“ gelobt, wurden die Neheimerinnen mit einem grandiosen 3. Platz in ihrer Kategorie belohnt. Die Beiden brennen bereits auf die nächste Session – das Ziel, wieder das Publikum zu begeistern und beim nächsten Bundeswettbewerb anzugreifen, steht schon fest.

Wir gratulieren Emma und Annabell ganz herzlich zu dieser tollen Leistung und freuen uns mit ihnen über den Erfolg!



Karneval trifft Tatort

Wie 15 Tänzerinnen der Narrenzunft vom Aasee zu Filmstars der KG Münster-Pluggendorf wurden

von Wolfram Linke, Münster

Wenn sonntags der Münster-Tatort in der ARD läuft, sind die Straßen der Domstadt leergefegt – und die Wohnzimmer voll. Umgekehrt ist es, wenn 120.000 jecke Zaungäste am Rosenmontagsumzug stehen. „Warum nicht beides zusammenbringen“, dachten sich wohl die Drehbuchautoren. Gesagt – getan. Das Skript stand, die dunkelgrüne Deko war fertig. Jetzt fehlten nur noch zur Deko passende dunkelgrüne Gardetanz-Uniformen für eine Tanzgruppe. Woher also nehmen, wenn nicht stehen? Per Nummernbingo also Exprinz Thorsten Geuting angerufen, und jener verwies den WDR an Thorsten Brendel. Und der BMK-Präsident erinnerte sich: „Die Tänzerinnen der Narrenzunft vom Aasee hatten doch mal dunkelgrüne Kostüme.“ Also kurzerhand NZA-Präsident Mortimer Behrendt angerufen, der das bestätigte. In der Zwischenzeit dämmerte es dem WDR, es sei prima, wenn auch Tänzerinnen aus Münster in den Kostümen stecken würden. „Das habe ich direkt bestätigt“, freut sich Trainerin Sandra Branse, „denn in Münster wird ja ganz anders getanzt als in Köln.“ Und stilecht sollte er ja sein, der Münster-Tatort. Die NZA-Trainerin startete eine Rundfrage, spontan meldeten sich 20 von den insgesamt 23 Tänzerinnen. Mal eben drei Tage freimachen – kein leichtes Ding. Am Ende blieben 15 Aktive übrig, die an einem Montag ziemlich aufgeregt um 5 Uhr morgens nach Köln fuhren. „Wir mussten um 7.30 Uhr da sein“, begründet Sandra Branse. Aufbauen, umziehen, schminken, Frühstück – die Tage waren eng getaktet – und eine echte Herausforderung: „Wir mussten die Trainings- und Tanzszenen zigmal wiederholen“, erinnern sich die Tänzerinnen Fabienne Berger und Alina Müller. „Blasenpflaster, Dextro Energen und tagelang Muskelkater“, zählen sie auf, „und am Ende waren wir total fertig“, erläutern die Aktiven. „Wir mussten sogar auch ohne Musik tanzen und

eine Choreographie für einen Tanz mit Männern einstudieren, den wir dann im Rosenmontagsumzug tanzen“, zeichnet Alina Müller den Aufwand nach. Dennoch – es habe einen Riesenspaß gemacht. „Es gab ja auch Szenen, bei denen wir einfach auf dem Boden saßen, Dehnübungen absolvierten und uns belanglos unterhielten“, blicken beide fröhlich zurück. Vor allem die Gespräche mit den Tatort-Stars, Thiel und Boerne, sind ihnen in lebhafter Erinnerung geblieben: „Total nett und extrem bodenständig“, sei das Duo. „Großer Respekt und Rücksichtnahme sowie ausgesprochene Freundlichkeit gegenüber den NZA-Tänzerinnen“ beobachtete auch Thorsten Brendel, der dem Tatortteam mit Rat und Tat zur Seite stand. Bevor es überhaupt losging, sei der WDR mit einem großen Truck an seiner Haustür vorgefahren, „und nahm alles an karnevalistischen Devotionalien mit, was nicht niet- und nagelfest war“, schmunzelt der BMK-Präsident. Damit wurde dann das Büro des Trainers der NZA-Tänzerinnen ausgestattet – der, so viel sei verraten, heimtückisch ermordet wird.

„Vielleicht weil in Münster sonst mit einer Ausnahme nur Frauen die Tanzgruppen trainieren“, frotzeln die Tänzerinnen. Sogar eine fiktive Karnevalsgesellschaft wurde erdacht, die KG Münster-Pluggendorf (KGMP). „Ein witziger Zufall, die NZA hat ihre Wurzeln in Pluggendorf“, klärt NZA-Vizepräsident Dirk Branse amüsiert auf. Sogar eine eigene Vereinsfahne wurde kreiert. Expertise war dann auch in Sachen Tanz und Karneval gefragt: „Der Coach zählte immer mit 1,2,3,4 an. Wir haben das dann auf 5,6,7,8 korrigiert. Typische Sprüche wie Beine höher, mehr Spannung und Lächeln haben wir ebenfalls für den Trainer geliefert“, sind alle stolz. Drei Drehtage bleiben auch nicht unbelohnt – der Erlös aus der Aktion fließt direkt in die Marschtanzkostüme der NZA-Küken und -Sternchen. Bei so viel Filmmaterial – auch das Lutschen von Bonbons beispielsweise wurde mehrere Male gedreht – stellt sich die Frage, was am Ende der Schere zum Opfer fällt, und da sind sich alle einig: „Völlig egal, was übrigbleibt. Das gemeinsame einmalige Erlebnis zählt.“

Die Tänzerinnen der Narrenzunft vom Aasee – im Krimi der KG Münster-Pluggendorf (KGMP), einer Gesellschaft, die gar nicht existiert – sind beim nächsten Münster-Tatort mit im Boot.
Foto: Wolfram Linke



21. Präsidentenkonvents Nord/West in Menden



BDK baut seine Service- und Unterstützungsangebote kontinuierlich aus



Der 21. Präsidentenkonvent Nord/West fand am 30. Mai 2026 auf Einladung des Bund Westfälischer Karneval in Menden statt. Vertreter der Regional- und Landesverbände aus dem gesamten Nord- und Westbereich, des Bund Deutscher Karneval kamen zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen im organisierten Karneval auszutauschen, gemeinsame Herausforderungen zu diskutieren und die zukünftige Zusammenarbeit weiter zu stärken. Im Mittelpunkt standen dabei der offene Dialog, der Erfahrungsaustausch sowie die Abstimmung zu verbandsübergreifenden Themen.

Zu Beginn des Konvents informierten die Vertreter des Bund Deutscher Karneval (BDK) über aktuelle Entwicklungen innerhalb des Dachverbandes. Neben Berichten aus der Bundesgeschäftsstelle wurden die anstehenden Veranstaltungen sowie organisatorische Veränderungen vorgestellt. Darüber hinaus wurde über die Weiterentwicklung interner Strukturen, zukünftige Arbeitsabläufe und die laufenden Arbeiten an verschiedenen Projekten informiert. Dabei wurde deutlich, dass der BDK weiterhin daran arbeitet, seine Service- und Unterstützungsangebote für die Mitgliedsverbände und Vereine kontinuierlich auszubauen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für die Vereinsarbeit. Die Teilnehmer erhielten umfassende Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der GEMA, der Künstlersozialkasse sowie zu den zukünftigen Anforderungen im Zusammenhang mit der Einführung der elektronischen Rechnung. Darüber hinaus wurden Hinweise zu weiteren gesetzlichen Entwicklungen gegeben, die in den kommenden Jahren Auswirkungen auf die Vereinsarbeit haben können. Gleichzeitig wurde auf Beratungs- und Unterstützungsangebote des BDK hingewiesen, die den Vereinen bei der Umsetzung dieser Anforderungen zur Verfügung stehen.

Breiten Raum nahm außerdem der Austausch über die aktuellen Herausforderungen bei der Durchführung von Brauchtumsveranstaltungen ein. Insbesondere die zunehmenden Anforderungen an Sicherheitskonzepte und die damit verbundenen organisatorischen und finanziellen Belastungen wurden thematisiert. Die anwesenden Verbände waren sich einig, dass diese Herausforderungen künftig noch stärker gemeinsam gegenüber Politik, Behörden und Öffentlichkeit vertreten werden müssen. Als Grundlage hierfür sollen gemeinsame Posi-

tionen und abgestimmte Vorgehensweisen weiterentwickelt werden.

Auch der karnevalistische Tanzsport war ein wichtiger Bestandteil der Tagesordnung. Vorgestellt wurden die Planungen für die kommende Turniersaison sowie organisatorische Neuerungen bei Turnieren und Meisterschaften. Darüber hinaus wurde über zukünftige Austragungsorte bedeutender Veranstaltungen informiert und die enge Zusammenarbeit der beteiligten Verbände hervorgehoben.

Im Bericht der BDK-Jugend standen insbesondere die zukünftige Ausrichtung der Jugendarbeit sowie Maßnahmen zur Stärkung der Kinder- und Jugendförderung im Mittelpunkt. Dabei wurde deutlich, welch hohen Stellenwert die Nachwuchsarbeit innerhalb des organisierten Karnevals künftig einnehmen soll. Gleichzeitig wurden die aktuellen Entwicklungen innerhalb der Jugendorganisation vorgestellt und über geplante Projekte informiert.

Neben den inhaltlichen Themen wurden auch organisatorische Entscheidungen für die kommenden Jahre



getroffen. So wurden die Austragungsorte der Präsidentenkonvente bis einschließlich 2030 festgelegt sowie verschiedene Arbeitsgruppen für zukünftige Themenfelder gebildet. Ziel ist es, wichtige Themen verbandsübergreifend weiterzuentwickeln und den Erfahrungsaustausch zwischen den Regionen weiter zu intensivieren.

Zum Abschluss des Konvents wurden weitere aktuelle Informationen aus den Verbänden ausgetauscht. Insgesamt zeigte die Veranstaltung erneut die große Bedeutung der engen Zusammenarbeit innerhalb des organisierten Karnevals. Der Präsidentenkonvent bot den Teilnehmern eine wichtige Plattform, um gemeinsame Herausforderungen zu besprechen, Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen und Impulse für die zukünftige Arbeit in den Regional- und Landesverbänden mitzunehmen. Mit einem Dank an den Bund Westfälischer Karneval für die Ausrichtung sowie an alle Teilnehmer für den konstruktiven Austausch endete die Sitzung am Nachmittag in Menden.



WIRTSCHAFT	BRAUCHTUM	NATUR
dreimalig einmalig		
*Industrie, Artwork Attendorn	*Vielchindienstagsumzug, Jana-Chiara-Fotografie	*Blickerück, Marcus Rathkowitz, AdobeStock
Hier treffen eine starke Wirtschaft, lebendiges Brauchtum und viel Natur aufeinander - deshalb ist Attendorn dreimalig einmalig! Überzeugen Sie sich selbst, erleben Sie unsere schöne Hansestadt. www.erlebe-attendorn.de		

33 Jahre S-Klasse-Band – und jetzt der letzte Vorhang



Seit 1992 gehörte die S-Klasse-Band zum WCV wie der Karneval selbst – nach 33 gemeinsamen Jahren auf der Bühne ist nun Schluss



Im Jahr 1992 gegründet durch die Idee von Gerhard Schröder und August Zank. Beim WCV auf der Bühne fehlte der Nachwuchs im Bereich Musik – daraufhin machten sich Gerhard Schröder und August Zank auf die Suche nach passenden Talenten. Schnell waren welche gefunden:

Claus Schulte-Beilmes an der Gitarre
Ansgar Schmidt an der Gitarre
Burkhard Struwe an der Bass-Gitarre

Dreimal Gitarre – noch ausbaufähig, aber dennoch schon bereit zum proben – begann der Start der Band – geprobt wurde bei Schulte-Beilmes im Raum „alte Frau Schneider“. Susi Schulte-Beilmes versorgte die Jungs mit Snacks und Getränken und August Zank meinte – Susen, Du kannst doch mal hier singen – wie wäre das! Ich (Susi Schulte-Beilmes) hatte zu diesem Zeitpunkt noch nie über singen nachgedacht (außer unter der Dusche) Aber gesagt – getan – gesungen; war auch ich dabei.

Susi Schulte-Beilmes am Mikrofon

Da es noch einen Bruder der Beilmes

Familie gab (der zu dem Zeitpunkt ein wenig Schlagzeug spielte) stieg auch er mit ein.

Sebastian Schulte-Beilmes am Schlagzeug

Da bei allen Bandmitgliedern der erste Buchstabe im Nachnamen ein „S“ war hatten wir auch schnell einen Bandnamen gefunden. Die **S-Klasse-Band!**

Leider verlief dann bis zu unserem ersten Auftritt nicht alles nach Plan. Der Schlagzeuger verließ uns und wir brauchten schnell einen Ersatz – das war dann im ersten Jahr **Markus Kies!**

Karneval WCV: Gala-Abend und Prunksitzung 1992. Jetzt war es soweit. Unser erster Auftritt als S-Klasse-Band. Mit umgeschriebenen Songs von August Zank ging es los und der Anfang war gemacht! Wir waren laut, wir hatten Spaß und wir wollten weitermachen.

In den nächsten Jahren bekamen wir Verstärkung:

Guido Dünnebacke am Schlagzeug – der Name passte nicht, aber wir mach-

ten aus Dünnebacke – Schrowange (S)

Klaus Schubert am Keyboard

Maren Sondermann am Mikrofon

In dieser Formation spielten wir zwei / drei Jahre zusammen mit Liedern, die wir selber umschrieben und Rock-songs die zur S-Klasse-Band passten.

Dann verließ uns die Sängerin Maren und wir machten jahrelang in dieser Formation weiter – Jedes Jahr trafen wir uns ab August zum planen, umschreiben und proben. Wir hatten so viel Spaß zusammen und sind alle richtig gute Freunde geworden. Wir verbrachten so viel Zeit miteinander und der Karneval (WCV) war immer unser Mittelpunkt!

Leider verabschiedet sich dann auch irgendwann der Gitarrist Ansgar Schmidt und wir machten bis ca. 2020 in dieser Formation weiter – dann bekamen wir gesanglich noch Verstärkung von Andreas Nieder.

Namenstechnisch nicht so gut – aber da er der Lebensgefährte von Susi ist – konnten wir das „S“ wieder einbauen „Susi Ihrer“

Nun nach 33 Jahre als S-Klasse-Band auf der Bühne verabschieden wir uns!

Claus Schulte-Beilmes
Burkhard Struwe
Guido Dünnebacke (Schrowange)
Klaus Schubert
Andreas Nieder (Susi Ihrer)
Susi Schulte-Beilmes

Wir sagen mit einem lachenden und weinenden Auge: Danke für eine wunderschöne Zeit, mit viel Arbeit, Schweiß und Spaß!

Tschüss und WCV Helau!

Rheine wird zum Zentrum des karnevalistischen Tanzsports



Westfalenmeisterschaften 2026 versprechen hochklassigen Tanzsport und spannende Qualifikationsentscheidungen

Am 28. und 29. November 2026 richtet die Stadtgarde Rheine e.V. die 50. Westfalenmeisterschaft der Altersklassen Jugend und Junioren sowie die 52. Westfalenmeisterschaft der Altersklasse Ü15 im karnevalistischen Tanzsport des Bundes Deutscher Karneval (BDK) aus. Austragungsort ist die Turnhalle des Kopernikus-Gymnasiums in Rheine. Gleichzeitig handelt es sich um ein Verbandsturnier mit Qualifikation für das Halbfinale Nord 2027 – entsprechend groß ist die sportliche Bedeutung dieser Meisterschaften.

Ende November treffen sich Tänzerinnen und Tänzer aus dem gesamten Verbandsgebiet, um die begehrten Westfalenmeistertitel zu erringen und sich die Startberechtigung für die nächste Runde auf Bundesebene zu sichern. Zuschauer dürfen sich auf zwei Tage voller beeindruckender Choreografien, tänzerischer Höchstleistungen und mitreißender Stimmung freuen.

Der Turnierauftritt erfolgt am Samstag, 28. November, um 9:00 Uhr mit den Wettbewerben der Altersklasse I (Jugend) sowie der Altersklasse II (Junioren). Am Sonntag, 29. November, ebenfalls ab 9:00 Uhr, stehen die Tänzerinnen und Tänzer der Altersklasse III (Ü15) im Mittelpunkt. Die Hallen öffnen an beiden Tagen bereits um 7:00 Uhr.

Die Meldungen der teilnehmenden Vereine wurden bereits im Juli über das Mitgliederportal des Bundes Deutscher Karneval e.V. vorgenommen. Teilnahmeberechtigt sind alle Vereine aus dem Verbandsgebiet Westfalen.

Auch für Besucherinnen und Besucher lohnt sich der Weg nach Rheine. Die Eintrittskarten kosten 14,00 Euro für Erwachsene. Kinder bis einschließlich sechs Jahren haben freien Eintritt, jedoch ohne Anspruch auf einen festen Sitzplatz. Eintrittskarten können ausschließlich über das Vorbestellformular der Stadtgarde Rheine e.V. reserviert werden. Die Vorbestellung ist bis zum 30. Oktober 2026 möglich.

Ein weiterer wichtiger Termin im Vorfeld ist die öffentliche Auslosung der Startreihenfolge. Diese findet am Sonntag, 15. November 2026, um 11:00 Uhr in der Vereinshalle der Stadtgarde Rheine e.V. (Am Bauhof 25, 48431 Rheine) statt. Im Anschluss wird die Startreihenfolge veröffentlicht.

Mit der Ausrichtung der Jubiläumsmeisterschaft der Jugend- und Juniorenklassen sowie der traditionsreichen Westfalenmeisterschaft der Ü15 ist die Vorfreude auf ein Wochenende voller Emotionen, sportlicher Fairness und tänzerischer Spitzenleistungen bereits jetzt groß. Für viele Aktive geht es nicht

nur um die begehrten Westfalenmeistertitel, sondern auch um den nächsten Schritt auf dem Weg zur Deutschen Meisterschaft 2027.

Der Bund Westfälischer Karneval bedankt sich bereits im Vorfeld herzlich bei der Stadtgarde Rheine e.V. für die erneute Übernahme der Ausrichtung dieser bedeutenden Meisterschaft. Die Organisation eines Turniers dieser Größenordnung erfordert ein hohes Maß an Engagement und ehrenamtlichem Einsatz – hierfür gilt allen Verantwortlichen sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern schon jetzt ein besonderer Dank.

Allen Tänzerinnen und Tänzern, Trainerinnen und Trainern sowie den betreuenden Vereinen wünscht der Tanzsportverband Westfalen eine gute Anreise, faire Wettkämpfe und vor allem viel Erfolg bei den Westfalenmeisterschaften 2026. Mögen alle Aktiven ihr Können unter Beweis stellen und ein unvergessliches Turnierwochenende in Rheine erleben.

ADAM DONNER
PRÄGETECHNIK SEIT 1904
... wir machen Ihre Wünsche wahr



ORDEN

PINS

POKALE

PLAKETTEN

MÜNZEN

MEDAILLEN

und vieles mehr !!! Sprechen Sie uns gerne an

info@adam-donner.de
www.adam-donner.de
 Tel.: 0202 / 75 84 79 0
 42119 WUPPERTAL WOLKENBURG 36

Gemeinsam lernen – gemeinsam wachsen



Erfolgreiche Trainerschulung des Komitees Tanzsport des Bund Westfälischer Karneval



Das Komitee Tanzsport des Bund Westfälischer Karneval freute sich, in diesem Jahr erneut die Trainerschulung in bewährter Zusammenarbeit mit dem Schulungsteam des Bund Deutscher Karneval durchführen zu können. Zwei intensive und lehrreiche Schulungstage standen ganz im Zeichen der Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen für die Trainertätigkeit, des Austauschs und der gemeinsamen Leidenschaft für den karnevalistischen Tanzsport.

Die Grunds Schulung Gardetanz (GSG) fand am 04.07.2026 in Ahlen mit 50 Teilnehmern statt. Zur Grunds Schulung Schautanz (GSS) am 05.07.2026 konnten 39 Teilnehmer in Ahlen begrüßt werden.

Die Schulungen vermitteln Grundlagen, die Trainerinnen und Trainer für die Arbeit im karnevalistischen Tanzsport benötigen. Sie richten sich an angehende oder neue Trainer sowie aktive Trainerinnen und Trainer, die ihr

Wissen erweitern möchten. Die Inhalte reichen von grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten in den Bereichen Tanztechnik, Trainingsmethodik, Choreografie, Gestaltung und Präsentation bis hin zu organisatorischen Grundlagen des karnevalistischen Tanzsports. Darüber hinaus bieten die Schulungen Raum für den Erfahrungsaustausch und fördern die Vernetzung der Trainerinnen und Trainer über die Vereinsgrenzen hinaus.

Ein besonderer Dank gilt dem Dozenten Tim Ulhas, der den theoretischen Teil mit großer Fachkompetenz und Erfahrung gestaltete, sowie den Dozentinnen Jana Pruß und Anika Bornemann, die ihr umfangreiches Wissen im praktischen Teil der Schulungen mit viel Engagement und Begeisterung weitergaben.

Ein herzlicher Dank gilt ebenfalls dem Verein Tanzsportabteilung DJK Vorwärts 19 Ahlen für die angenehmen Rahmenbedingungen, die Bewirtung

und die herzliche Gastfreundschaft. All dies hat zum Gelingen der Schulungen beigetragen.

Ein weiterer Dank gilt auch allen Teilnehmern, die mit ihrem Engagement, ihrer Offenheit und ihrer Bereitschaft zur Weiterbildung diese Schulungen zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben. Sie investieren nicht nur in ihre persönliche Qualifikation, sondern vor allem in die Zukunft des karnevalistischen Tanzsports und schaffen die Grundlage dafür, dass der Tanzsport auch in Zukunft mit Qualität, Leidenschaft und Verantwortung gelebt wird.



Entstehung und Wurzeln der Fastnacht



Eine Spurensuche durch die Jahrhunderte: Warum wir feiern, Kamelle werfen, Orden tragen und der Narr der Obrigkeit den Spiegel vorhält

von Manfred Gies

„Das haben wir schon immer so gemacht.“ So oder so ähnlich lautet die Antwort vieler Karnevalisten, wenn man sie fragt, warum sie den Karneval so feiern wie sie ihn feiern. Das zeugt einerseits von der Beständigkeit unseres Fastnachts- oder Karnevalsbrauchtums, andererseits aber auch davon, dass Karnevalisten ihr Tun manchmal gar nicht hinterfragen. Und oftmals ist selbst Karnevalisten gar nicht bewusst, woher unser Brauchtum eigentlich stammt. Und das soll überhaupt kein Vorwurf sein. Das, was sich früher von selbst erklärte, muss heutzutage nachgelesen oder nachgefragt werden.

Als in den späten 1950er Jahren Geborener habe ich noch miterlebt, was Fasten früher in katholischen Familien bedeutete. Sechs Wochen lang keine Süßigkeiten, nur eine volle Mahlzeit und maximal zwei kleine Zwischenmahlzeiten am Tag, Fleisch und Wurst allenfalls am Sonntag. Kuchen war ebenfalls tabu. Für die Erwachsenen gab es außerdem keine Feiern, keinen Tanz, keinen Alkohol. Diesen strengen Fastengeboten konnte sich kein Katholik entziehen. Dafür sorgte seinerzeit schon die sehr enge gesellschaftliche Kontrolle.

Weshalb erzähle ich das? Weil unser Fastnachtsbrauchtum durch die verbindliche Einführung der vorösterlichen Fastenzeit in der christlichen – heute muss man sagen katholischen – Kirche entstanden ist. Diese strengen Fastenverbote hatten Folgen für die Haushaltsführung jedes Einzelnen. Der Verzehr von Fleisch und tierischen Produkten war tabu. Aber natürlich wollte man die eh nur spärlich vorhandenen Vorräte nicht vergammeln lassen. Das üppige Fastnachtsmahl wurde zum Kernelement der frühen Fastnacht. So entwickelten sich auch bestimmte Speisen zu typischen Fastnachtsspeisen, von denen heute die Berliner oder die Krapfen noch die bekanntesten sein dürften. Sie alle wurden früher in tierischem Schmalz gebacken und durften somit in der Fastenzeit nicht verzehrt werden. Und außerdem wollte man noch einmal all das tun, was ab Aschermittwoch verboten sein würde. So entstanden die Fastnachtsbräuche des Saufens und Fresens, des Tanzens und Musizierens.



Allerdings gab es in Zeiten, in denen es keine sozialen Sicherungssysteme gab, viele Menschen, die sich selbst ein einfaches Fastnachtsmahl nicht leisten konnten. Sie waren auf Spenden Anderer angewiesen. Man zog also von Haus zu Haus und von Hof zu Hof, um sich die benötigten Zutaten zu erbetteln. So entstanden die Heischeumzüge. Dabei fanden sich schnell kleinere Gruppen zusammen, um gemeinsam zu musizieren, zu singen oder zu tanzen. Je kreativer die Heischenden waren, umso großzügiger zeigten sich die aufgesuchten Bauern, Hausbesitzer und Gastwirte. Als Abwandlung dieser Heischeumzüge kam später die Lüttke-Fastnacht hinzu, bei der Kinder verkleidet von Haus zu Haus gingen und unter Absingen des Lüttke-Fastnachts-Liedes in der Nachbarschaft Süßigkeiten erbettelten. Ein Brauch, den auch ich noch kennen gelernt habe und der teilweise noch heute praktiziert wird.

So haben auch wir als Kinder in den 1960er Jahren erfahren, was Fastnacht bedeutet: Heute noch haufenweise Bonbons sammeln und fressen und zwei Tage später dann Verzicht auf alles Süße. Die Lockerung der Fastenregeln in der Folge des II. Vatikanischen Konzils Mitte der 60er Jahre und die Abkehr vieler Menschen von der katholischen Kirche hatten dann zur Folge, dass die Fastnacht in ihrem Kernelement heutzutage

eben nicht mehr selbsterklärend ist. Und auch wenn die Herkunft unseres Festes im Gedächtnis der Menschen nach und nach verblasst, ist es ein Fest, das vor Beginn der Fastenzeit stattfindet. Und damit ist am Aschermittwoch Schluss.

Nun zurück zur weiteren Entwicklung unseres Fastnachtsbrauchtums:

Durch den kirchlich verordneten Verzicht auf Fleisch und Fleischprodukte entstand ein Überfluss an derartigen Lebensmitteln. Und weil viele Pacht- und Zinszahlungen gerade in dieser Zeit fällig wurden, konnten sich die Grundbesitzer angesichts der auch für sie geltenden Fastenverbote großzügig zeigen und Teile ihrer Pachteinahmen an Bedürftige abgeben. Aus dieser Freizügigkeit entwickelte sich im Laufe der Jahre ein Heischerecht, bei dem die Heischenden darauf vertrauen konnte, dass ihr Bitten um Nahrungs- und Genussmittel erhört würde. Dieses über Jahrhunderte entstandene Heischerecht befriedigen die heutigen Karnevalisten bei ihren Umzügen, indem sie tonnenweise Kamelle werfen.

Feierte man die Fastnacht anfangs noch im familiären Rahmen, so gewann das Fest in der Folgezeit mehr und mehr an Bedeutung. Die wohlhabenderen Schichten veranstalteten alsbald große Bankette – nicht zuletzt, um den Gästen den eigenen Reichtum zu präsentieren. Da durften Amüsement und Kurzweil nicht fehlen. Man engagierte Musiker, die zum Tanz aufspielten, und verpflichtete Schwerttänzer zur Unterhaltung der Gäste. Rückblickend betrachtet war das eine erste Entwicklungsstufe der Fastnachtsbräuche. Während an den bisherigen Fastnachtsaktivitäten irgendwie alle beteiligt waren, gab es plötzlich aktive und passive Teilnehmer. Heute würde man sagen: Akteure und Zuschauer.

Wurde die Fastnacht viele Jahrhunderte in ganz Deutschland gefeiert, änderte sich das in der Folge der Reformation ab dem Jahr 1517, die maßgeblich von Martin Luther und seinen 95 Thesen ausgelöst wurde und mit denen er sich insbesondere gegen den Ablasshandel wandte. Ihm sprach er jegliche Wirkungskraft ab „auch nur die geringste lässliche Sünde wegzunehmen“. Nach Luthers Rechtfertigungslehre wird der Mensch allein durch seinen Glauben gerechtfertigt und nur durch die Gnade Gottes wird der glaubende Mensch errettet, nicht durch seine Werke. Damit wurde in der protestantischen Kirche nicht nur dem Ablasshandel, sondern auch jedweder Form von Buße – wie etwa auch der Fastenzeit – der Boden entzogen. Und weil der Glaube im 16. Jahrhundert noch keine persönliche Entscheidung war, zerfiel Deutschland in Gebiete, in denen die Fastnacht weiterhin gefeiert wurde und solche, in denen es keine Fastenzeit und somit

auch keine Fastnacht gab – je nachdem, welchen Glauben der Landesherr seinen Untertan verordnet hatte.

Die weitere Fastnachtsentwicklung ist kurz erklärt. Die Ausdrucksformen wurden vielfältiger, Rügebräuche und Wettkämpfe, wie das Delbrücker Kranzreiten, kamen hinzu. Behinderte und Missgebildete aller Art zu verspotten, Frauen und Kinder zu erschrecken und die persönlichsten Dinge Anderer öffentlich preiszugeben, galt in früheren Zeiten als Quelle der Belustigung. Wie derb die Fastnachtsbräuche waren, zeigen die vielen Fastnachtsverbote der kirchlichen und staatlichen Obrigkeit. So wurden beispielsweise 1723 in Westfalen die Fastnachtsgesellschaften verboten, ebenso das „Nachtsaußen, die Nachts-Gelächter, die Schwerd-Tänzer-Mommerey, das Schuhwegnehmen sammt allem übermäßigen fressen/saußen und tantzen, auch alle Leichtfertigkeiten...“

Allen Verboten zum Trotz ließ sich das Fastnachtstreiben nicht unterbinden. Im Gegenteil kann man den Eindruck bekommen, dass alles noch ausschweifender wurde. So schrieb beispielsweise der bayerische Hofrat und Professor Albert Klebe 1801 über die Fastnacht in Köln in sein Tagebuch:

„Alle Wirtshäuser ertönen von Musik und Gläserklang und dem Brüllen und Jauchzen des besoffenen Pöbels. Er trieb sich bei Tage zu Pferde und zu Wagen auf den Straßen in scheußlichen Masken und abends auf den Maskeraden herum. Allein an diesen maskierten Personen beiderlei Geschlechts konnte man sehen, auf welcher niedrigen Stufe von Bildung und Geschmack das Volk von Köln noch steht.“

Auch die Aussagen anderer Zeitzeugen ließen keinen Zweifel daran, dass sich das Fastnachtstreiben in der Stadt Köln (und nicht nur dort) zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Niedergang befand.

All das schrie förmlich nach Veränderungen. Erste Überlegungen zur Reformierung des kölschen Fasteleers stellten bereits im Jahr 1822 Angehörige des Bildungsbürgertums an, die sich in einer literarischen Vereinigung, der „Olympischen Gesellschaft“, zusammengefunden hatten. Sie strebten im



Sinne der aufkommenden Romantik nach allgemeiner geistiger Erneuerung. Man besann sich zurück auf vergangene Tugenden und verklärte die Vergangenheit. Anregungen, wie man der „guten alten Zeit“ zu neuem Glanz verhelfen konnte, boten vor allem die Werke der damals angesagten „Dichtersfürsten“ und hier insbesondere der Reisebericht Goethes über den römischen Karneval.

Das festordnende Komitee ließ sich von seinem Reisebericht inspirieren und führte nach dem Vorbild des dort beschriebenen „König Karneval“ den Helden Karneval in Köln ein. In den Zeiten der Romantik mit ihrer verklärenden Rückbesinnung auf die deutsche Vergangenheit passte so ein Held Karneval auch gut in das Geschehen. Durch seine prächtige Erscheinung sollte er das Fest noch schöner machen und ganz nebenbei das Narrenvolk mit Bonbons versorgen. Aus diesem Helden Karneval wurden später das Kölner Dreigestirn und anderenorts die Prinzen und Prinzenpaare. Viele andere Neuerungen, wie die Erfindung der Komiteemütze als Zeichen der „Eingeweihten“, die Verleihung von Orden und der Gardetanz als Persiflage auf die Obrigkeit, stammen aus jener Zeit.

Diese Neuerungen wurden von vielen Karnevalsgesellschaften in ganz Deutschland übernommen. Schon bald warben Vereine und Wirtshäuser auch in Westfalen mit Fastnachtveranstaltungen nach rheinischem Vorbild.

Ein anderer, aus unserem Fastnachtsgeschehen nicht mehr wegzudenkender Teil unserer Bräuche entstand im Mainz

der nachnapoleonischen Zeit. Etwa Mitte des 19. Jahrhunderts fanden die Politik und die Kritik an den allgemeinen Zeitumständen Einzug in den Karneval. Mainz und sein Umland wurden eine Hochburg des politischen Karnevals. Als Bewohner einer Stadt, die jahrelang enge Berührung zu den Vorstellungen der französischen Revolution hatte, stemmte man sich gegen die Vorstellungen des österreichischen Staatskanzlers Metternich, die auf eine Beseitigung jeder Form von demokratischer Mitbestimmung hinausliefen. Da die Zensur jedoch jede Meinungsäußerung in dieser Richtung unterband, nutzten die Mainzer die ihnen noch verbliebene Narrenfreiheit. Von daher verwundert es auch nicht, dass die Mainzer Fernsehsitzung auch heute noch die mit den meisten politischen und gesellschaftskritischen Büttreden ist.

Dieses beginnend mit der Kritik an der Narrenschelte der Kirche im Spätmittelalter erworbene und seit Mitte des 19. Jahrhunderts in die Politik übernommene Rügerecht der Narren ist zu einem Kernelement unseres heutigen Karnevals geworden. Wir sollten es weiterhin im Sinne des Widerstands gegen jede Ungerechtigkeit und jeden Missstand pflegen und nicht dem banalen Witz oder gar der Verunglimpfung anderer preisgeben.

Und genau wie dieses närrische Rügerecht haben alle unsere Bräuche alte Wurzeln und einen tieferen Sinn. Sie zu bewahren und weiterzuentwickeln ist die Aufgabe der Karnevalsgesellschaften.



Kombiplan

Ihr Ingenieurbüro für Energie- und Gebäudetechnik



Gebäudetechnische
Gesamtplanung



Fördermittelberatung



Energie- und
Klimamanagement



Energiekonzepte



Energieaudits



Energieberatung




www.kombiplan.net



De Döhner

Kölsches Jeföhl, das begeistert!



Wenn zehn leidenschaftliche Musiker die Bühne betreten, bleibt garantiert niemand lange sitzen. **De Döhner** stehen seit über 20 Jahren für mitreißende Livemusik, echte kölsche Lebensfreude und eine Bühnenshow voller Energie, Emotionen und bester Stimmung.

Mit den größten Hits der bekanntesten Kölner Kultbands – von Hühner, Brings, Bläck Fööss und Kasalla bis Querbeat, Miljö oder Cat Ballou – sowie eigenen Songs bringen De Döhner das unverwechselbare kölsche Lebensgefühl direkt aus dem Sauerland auf jede Bühne. Ob Karneval, Schützenfest, Stadtfest, Firmenfeier oder Open-Air – überall sorgen sie für ausgelassene Stimmung, Gänsehautmomente und ein Publikum, das mitsingt, schunkelt und feiert.

Das Markenzeichen der Band ist ihr einzigartiger Sound: Ein kraftvoller fünfstimmiger Bläsersatz, mehrstimmiger Gesang sowie Akkordeon, Gitarren, Banjo, Bass und Schlagzeug verschmelzen zu einem musikalischen Erlebnis, das in dieser Besetzung seinesgleichen sucht. Authentisch, sympathisch und zu 100 Prozent live – genau dafür stehen De Döhner.

De Döhner – zehn Musiker, ein unverwechselbarer Sound und jede Menge kölsches Jeföhl!

Weitere Informationen, Termine und Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter www.dedoehner.de. Folgen Sie De Döhner auch auf Facebook, um keine Neuigkeiten, Veranstaltungen und Eindrücke von den Auftritten zu verpassen.



Nachruf Alfred „Schniffi“ Kampschulte



Am Freitag, dem 10. Juli 2026, verstarb Alfred „Schniffi“ Kampschulte im Alter von 85 Jahren. In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von einem guten Freund und langjährigen Vereinskameraden.

Alfred war ein leidenschaftlicher Karnevalist, der sich unserer Tradition und insbesondere dem Kinderkarneval eng verbunden fühlte. Über Jahrzehnte prägte er mit unermüdlichem Einsatz, großem Herz und ansteckender Lebensfreude das Vereinsleben der Karnevalsgesellschaft Attendorn.

Als engagierter Karnevalsfreund, Zeremonienmeister, Wagenbauer und langjähriges Mitglied des Elferrats war er eine tragende Säule unserer Gemeinschaft. Im Jahr 1985 repräsentierte er die Karnevalsgesellschaft Attendorn als hochgeschätzter Prinz. Viele Jahre sorgte er als Sitzungspräsident der Karnevalsgesellschaft Attendorn mit seiner gekonnten Moderation, seinem Witz und seiner Präsenz für beste Stimmung und unvergess-

liche Veranstaltungen. Darüber hinaus war er weit über die Grenzen Attendorns hinaus als Turniersprecher der Westfalenmeisterschaften des Bundes Westfälischer Karneval bekannt und geschätzt.

Für seine besonderen Verdienste um die Pflege und den Erhalt des karnevalistischen Brauchtums wurde Alfred vom Bund Deutscher Karneval mit dem Verdienstorden in Gold ausgezeichnet.

Sein Humor, sein Pflichtbewusstsein und seine tiefe Verbundenheit mit dem Brauchtum machten ihn für viele Menschen zu einem Vorbild.

Mit Alfred verlieren wir nicht nur ein verdientes Vereinsmitglied, sondern vor allem einen guten Freund. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie, seinen Angehörigen und allen Menschen, die ihm nahestanden.

Verdienstorden für Ihre ehrenamtlichen Engagierten und Sonderorden als Erinnerung oder als besonderes Dankeschön



Verdienstorden „BWK-Jugend“
25,00 EUR (inkl. Urkunde)



Verdienstorden „Treue-Orden“
30,00 EUR (inkl. Urkunde)



Verdienstorden „Verbands-Orden“
40,00 EUR (inkl. Urkunde)



Verdienstorden „BWK-Verdienstorden“
50,00 EUR (inkl. Urkunde)



Verdienstorden „BWK-Verdienstorden in Gold“
90,00 EUR (inkl. Urkunde)



Sonderorden „Teufelsturm Menden“
20,00 EUR



Sonderorden „75 Jahre BWK“
22,00 EUR

Für die Verleihung von Verdienstorden nutzen Sie bitte ausschließlich das entsprechende Antragformular – Download auf bwk-online.de. Beachten Sie bitte, dass die Verleihung von Verdienstorden nur entsprechend der Kriterien der ‚BWK-Ehrungs-Ord-

nung‘ erfolgen kann. Bei den Details zu den Kriterien, zur Verleihung und zur Zahlung unterstützt Sie gern unsere Geschäftsstelle. Dort können Sie auch die Sonderorden bestellen. Verdienstorden des Bundes Deutscher Karneval e.V. können Sie – unter Be-

achtung der Kriterien – über das BDK-Mitglieder-Portal beantragen. Bitte berücksichtigen Sie, die Rechnung unmittelbar zu begleichen, da der Versand über die BDK-Geschäftsstelle erst nach dem Zahlungseingang erfolgt.

Sessionsorden 2026





ARAG

ARAG Vereinsversicherung

Bestens versichert durchs närrische Jahr.

Als starker Partner des Bund Westfälischer Karneval e. V. bieten wir den Mitgliedsvereinen Versicherungslösungen zu Sonderkonditionen:

- ✓ Vereinshaftpflicht, zum Beispiel für Karnevals und Festveranstaltungen
- ✓ Unfall-Versicherung für Mitglieder und Helfer
- ✓ Rechtsschutz-Versicherung
- ✓ Vertrauensschaden-Versicherung

Mehr Infos unter 0211 963-3707
oder www.ARAG.de/karneval



Auf unsere Heimat.

Auf das, was uns verbindet.



Krombacher
★ ★ ★ ★ ★

